

Bei- - tzung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 15. September.

I n l a n d.

Berlin den 12. Septbr. Se. Majestät der König sind von Königsberg in Preußen vorgestern wieder hier eingetroffen.

Se. Majestät der König haben dem Appellations-Gerichts-Rath Le nzen zu Köln den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Prediger T o b o l d zu Colzow, Regierungs-Bezirk Stettin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schichtmeister K e s l e r auf der Steinkohlengrube Gottgewagt, in der Grasschaft Mark, und dem evangelischen Schullehrer S c h m i d t zu Ratschkau, Regierungs-Bezirk Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl, Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht, Se. Königl. Hoheit der Prinz August, und Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland sind aus Stargard hier angekommen.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ist vorgestern von Königsberg hier wieder eingetroffen.

Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist von Stargard zurückgekehrt.

Se. Excell. der General der Infanterie, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Rauch, ist von Posen, Se. Ex-

cellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Geschütz-Gießereien, Artillerie-Werkstätten, Pulver-, Gewehr- und Waffen-Fabriken, Braun, von Kissingen, der General-Major und Inspekteur der ersten Ingenieur-Inspektion, von Reiche, von Posen, und der General-Major und Kommandeur der ersten Garde-Landwehr-Brigade, von Strantz, von Stargard hier angekommen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 4. September. Ueber den Gesundheits-Zustand des Marschalls Gérard sagte gestern der Constitutionel: „Mehrere Blätter, die es aufrichtig meinen, sind durch andere minder redlich gesinnte Journale zu der Meldung verleitet worden, daß es sich mit dem Marschall nicht bessere. Wir können sie jedoch in dieser Beziehung vollkommen beruhigen.“

Der Temps sagt in Bezug auf den von den Inhabern Spanischer Renten gefaßten Beschluß: „Wir können es unserer Seite nur billigen, daß der ehrenwerthe Herr Mauguin gewählt worden ist, um das Interesse der Renten-Inhaber wahrzunehmen. Auch beifert sich Jeder, den gefaßten Beschluß zu unterzeichnen, und gestern schon zählte man 2500 Unterschriften. Gewiß ist, daß das Französische Ministerium die Gläubiger Spaniens nicht ihrem Schicksale überläßt, daß es vielmehr der Madrider Regierung lebhaft und dringende Vorstellungen macht.“

Die heutigen ministeriellen Blätter enthalten Folgendes: „Die Regierung hat gestern eine telegraphische Depesche aus Bayonne von demselben

Tage erhalten. Alle dort eingegangene Nachrichten lauteten für die Armeen der Königin günstig; es ging das Gerücht, daß Jaureguy mit dem 5ten Bataillon der Insurgenten unter der Anführung Sagastibelzäs zusammengetroffen sei und dasselbe geschlagen habe, auch daß die Garnisonen von Irun und St. Sebastian ausgerückt wären, um die Flüchtlinge aufzugreifen.“

In der Gazette de France liest man dagegen Nachstehendes: „Alle Korrespondenz-Mittheilungen aus Bayonne vom 30. v. M., selbst diejenigen der liberalen Blätter melden, daß auf verschiedenen Punkten Gefechte stattgefunden, und daß die Karlisten die Oberhand behalten hätten; als Schauplatz derselben wird die Umgegend von Pampelona, Ugarte, Uraquil und San-Estevan angegeben. Es heißt, Zumalacarreguy habe der Reserve Rodils, die 4 Lieues von Pampelona stand, großen Verlust zugefügt. Das gestern erwähnte Gefecht, in welchem Lorenzo geblieben seyn soll, hat am 27. bei Alegria, 1 Lieue von Tolosa, stattgefunden. Man hatte zu Bayonne noch keine nähere Details über dasselbe erhalten, indessen blieb man bei der Behauptung, daß die Karlisten gesiegt hätten. Der Mangel an allen Nachrichten über Zumalacarreguy seit dem 25. hat nichts Ueberraschendes, da die Christinos sich zwischen ihm und der Gränze befinden. In demselben Augenblicke, wo man ihn noch in der Umgegend von Estella glaubte, machte er plötzlich an einem einzigen Tage einen Marsch von 14 Spanischen Lieues durch die Gebirge und fiel über Rodil bei Elisondo her. Auch über diese Affaire fehlt es noch an näheren Details; indessen versichern die nach der Gränze entflohenen Christinos selbst, daß Rodil, obgleich er 10,000 Mann bei sich gehabt, sehr gelitten und eine große Menge an Gefangenen verloren habe. In der Umgegend von Burgoß organisierten sich Guerrillas. Die Zahl derselben nimmt täglich zu. Alle diese Nachrichten haben auf die in und bei Bayonne befindlichen Anhänger der Königin einen tiefen Eindruck gemacht. Der Oberst Caradoc, der es endlich müde geworden, dem Rodil in seinen beständigen Marschen zu folgen, ist am 30. nach Bayonne zurückgekehrt.“

Die hier eingegangenen Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 28. August. Die Madrider Hofzeitung enthält folgenden amtlichen Artikel: „Der diesseitige Gesandte am Londoner Hofe, Marquis von Miraflores, zeigt dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten durch eine außerordentliche Depesche an, daß er am 18. mit den Bevollmächtigten Frankreichs, Englands und Portugals verschiedene Zusatzartikel zu dem Traktate vom 22. April unterzeichnet habe. Nachdem die hohen kontrahirenden Theile die letzten Ereignisse auf der Halbinsel ernstlich in Erwägung gezogen und sich innig überzeugt, daß dieser schlimme Zustand der Dinge

neue Maaßregeln erheische, um den Zweck jenes Traktates vollständig zu erreichen, hat Ihre Majestät befohlen, daß die Ratifikation der besagten Zusatzartikel in der gehörigen Form nach London abgesendet werde.“ Die Zusatzartikel selbst theilt das gedachte Blatt nicht mit. — Die Berathungen über den Torrenoschen Finanzplan waren am 28. noch nicht beendigt. Von den verschiedenen Blättern der Hauptstadt erklärt sich allein die Revista Espanola für die vollständige Auerkennung und Zahlung der Staatsschuld.

Nach Berichten aus Barcelona vom 16. v. Mts., hat es daselbst Aufstände gegeben, unter denen viele Bewaffnete sich befanden, und die vom Militair zerstreut werden mußten.

Nach Briefen aus Valencia vom 12. v. M., hatte sich die Cholera längs dem Jucar-Flusse entlang gezogen und richtete in jener Stadt große Verheerungen an, wo man täglich 100 bis 120 Verfallene zählte.

Von allen Seiten gehen Beschwerden ein über die Mißhandlungen, denen die Gefangenen, besonders die politischen, unterworfen sind, welche Letztern an mehreren Orten keine Betten und nur die aller schlechteste Nahrung in geringem Maaße erhalten.

Aus einem unständlichen Dokument im Journal du Commerce ergiebt sich, daß die Span. Cortes-Regierung während der 33 Monate ihrer Herrschaft eine Summe von nicht weniger als 2,414,821,000 Reales d. B. emittirt hat.

Ueber die Aufhebung der Reise des Königs Ludwig Philipp sind verschiedene Gerüchte in Umlauf. Die Quotidienne behauptet, die Gesundheit des Königs habe so sehr gelitten, daß seine Aerzte ihm eine längere Reise abgerathen. Andere hingegen meinen, der Minister des Innern habe dem Conseil mehrere Berichte von Präsekten vorgelegt, denen zufolge der König in Süd-Frankreich nicht mit dem natürlichen Enthusiasmus empfangen werden dürfte, wie im vorigen Jahre zu Cherbourg.

Nach der Quotidienne ist ein russischer Staatsbefizier in Don Carlos Hauptquartier angekommen.

Man schätzt jetzt die auf die spanischen Fonds gemachten Verluste, nach Angabe des Syndicats der Wechsel-Agenten, folgendermaßen: Hr. v. Rothschild 1 Million Piaster, der König 200,000 Piaster, der Herzog v. Ch... 100,000 P., Hr. v. R... 500,000 P., Baron F... 100,000 P., Hr. Thiers und die Familie Des... 200,000 P.

Vor den Affien wurde vorgestern ein gewisser Buchoz-Hilton wegen Beleidigung wider die Person des Königs processirt. Sein Verbrechen bestand darin, auf die verschiedenartigsten, zum Theil höchst unanständigen Gegenstände, die unter andern auch Geldsäcke vorstellten, Gesichter in Gestalt einer Birne angebracht zu haben. Das Gesicht, wurde

ihm Schuld gegeben, habe den König vorstellen sollen. Der Scandal bei der Verhandlung war, wie vor-
 auszusehen, stark. Wie heißen Sie? — fragte der
 Präsident. Buchoz-Hilton, genannt „Angefaulte
 Birne“ — antwortete mit starker Stimme der An-
 geklagte. — Wo wohnen Sie? In der Straße St.
 Denis im Schild der „Angefaulten Birne!“ —
 Ihre Profession? Früher Oberst bei den Freiwilligen
 der Charte, jetzt Siegelack- und Dinte-fabrikant in
 der „Angefaulten Birne.“ — Das Gelächter war
 allgemein. Um die öffentliche Ruhe und Ordnung
 vor Störungen zu bewahren, die leicht durch den
 Anblick der incriminirten Gegenstände veranlaßt wer-
 den könnten, beschloß der Gerichtshof, daß die Zu-
 schauer entfernt werden sollten. Das Resultat war
 — Freisprechung des Angeklagten.

In der Bretagne und der Vendee sind nach ein-
 gebrachter Erndte wieder mehrere aber wenig zahl-
 reiche Bänden zum Vorschein gekommen. Schon
 sind Gendarmen und Feldhüter von ihnen verun-
 det worden. Am 24. v. M. nahm man zu Monta-
 gue, einem Dorfe bei Bannes, 82 Fässer englische
 Patronen (41,000 Stück) fort, auch entdeckte man
 eine in einem Felde vergrabene Kamone englischer
 Fabrik. Man glaubt, das Geschütz wie die Mu-
 nition rühre aus dem Jahre 1815 her.

In den spanischen Cortes bildet sich eine starke
 Opposition gegen die Minister. Man glaubt nicht,
 daß sie sich noch lange halten können und nennt schon
 ihre Nachfolger. (Hereros, Galiano, Baldes.)

Spanien.

Die Sentinelle des Pyrenées enthält nachfolgen-
 des Schreiben aus Frun vom 28. d.: „Die von
 dem General Rodil erlassene Verfügung, daß die
 Verwandten der Insurgenten, welche die Waffen
 zu Gunsten des Don Carlos ergriffen haben, aus
 den insurgirten Provinzen vertrieben werden sollen,
 ist in hiesiger Stadt mit der äußersten Strenge in
 Ausführung gebracht worden. Gegen 50 Familien
 sind bereits, mit Pässen versehen, nach Vittoria ab-
 gegangen; aber es ist aller Grund, zu glauben,
 daß sie, in Hernani angekommen, eine schnelle Wen-
 dung links machen, und sich dem Etape des Don
 Carlos anschließen werden. Die Junta von Na-
 varra war gestern in Yanis mit 5 bis 600 Frauen,
 die aus Elisondo und der Umgegend vertrieben oder
 geflüchtet waren.“

Dasselbe Blatt enthält Folgendes: „Am 17.
 d. M. kam ein mit einem regelmäßigen Passe ver-
 sehener Mann über die Französische Gränze nach
 Spanien, und brachte die Nacht in Linhoa zu.
 Von da begab er sich nach Urdach, wo er bis zum
 folgenden Tage blieb, und sich für Dom Miguel,
 König von Portugal, ausgab. Er ging sehr ver-
 schwehentlich mit dem Gelde um, und das geringste
 Zeichen von Achtung oder Aufmerksamkeit wurde
 von ihm mit einem Fünffranken-Stücke belohnt.

Zunächst begab er sich nun nach Elisondo, wo er
 von der Junta verhaftet wurde; aber die unbefan-
 genen und passenden Antworten, die er auf die ihm
 vorgelegten Fragen ertheilte, machten die Junta
 auch glauben, daß er wirklich Don Miguel sei,
 und während der drei Tage, die er sich noch da-
 selbst aufhielt, wurde eine Ehrenwache vor seine
 Thür gestellt, wobei er fortfuhr, alle ihm geleis-
 teten Dienste mit derselben Freigebigkeit zu belohnen.
 Zuletzt wurde er indeß in das Hauptquartier des
 Don Carlos gesandt, welches nur einige Stunden
 entfernt war. Hier waren die Vorsichtsmaßregeln
 und die Untersuchungen strenger. Die Leib-
 wache des Don Carlos durchsuchte ihn sehr genau,
 und fand bei ihm eine Menge vergifteter Drogen.
 Man belohnte alle seine Freigebigkeiten, und be-
 sonders das dem Don Carlos zugedachte Geschenk
 dadurch, daß man ihn auf der Stelle erschoss.“

Großbritannien.

London den 3. Sept. Der Premier-Minister,
 Viscount Melbourne, ist gestern wieder in der
 Hauptstadt eingetroffen und hatte am Nachmittage
 eine Konferenz mit Lord Palmerston auf dem aus-
 wärtigen Amte.

Die Fehde, die zwischen dem Lord-Kanzler und
 den Times ausgebrochen ist, wird immer bitterer
 und heftiger. Der Erstere hält es zwar unter sei-
 ner Würde, dem Zeitungs-Blatte direkt zu antwor-
 ten, doch hat der Globe, und zwar augenscheinlich
 mit Instructionen versehen, dieses Geschäft über-
 nommen. Die Times rufen alle mögliche Verbün-
 dete, Tories und Radikale, zu Hülfe, um durch
 vereinigte Angriffe den Lord Brougham in der öf-
 fentlichen Meinung herabzusetzen und am Ende,
 wo möglich, aus dem Amte zu vertreiben.

In Bezug auf das Gerücht, daß die Cortes nur
 die Cortes-Anleihe anerkennen, die Königl. Rente
 aber ganz verwerfen wollen, äußert sich die Mor-
 ning-Chronicle folgendergestalt: „Die Cortes sind
 wieder versammelt und man sagt, daß sie alle durch
 den verstorbenen König kontrahirte Anleihen nicht
 anerkennen wollen. Wenn das die Mittel sind,
 wodurch Spanien wiedergeboren werden soll, so
 müssen wir in der That daran verzweifeln, bald ir-
 gend eine dauernde, gute Regierung dort zu sehen.
 Solche Leute müssen weit unter dem Niveau auf-
 gekläarter Staatsmänner stehen. Sie haben nicht
 den schlichten Grundsatz gelernt, daß, sowohl für
 Nationen, als für Individuen, „Rechtlichkeit die
 beste Politik ist;“ auch kennen sie den Englischen
 Charakter nicht, wenn sie voraussetzen, daß, weil
 die Franzosen Ferdinand VII. Anleihen bewilligten,
 um die Englischen Gläubiger zu hintergehen, letz-
 tere nun die jetzige Regierung Spaniens mit Geld
 versehen werden, um sie in den Stand zu setzen,
 die Inhaber der perpetuellen Rente in Frankreich
 zu betrügen.“

Lord William Bentinck wird aus Ostindien zurückermartet. Er hat die Wahl, ob er General-Gouverneur bleiben will oder nicht. Sein Gesundheitszustand machte seine Rückkehr nach Europa nothwendig. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Nach der Todten-Liste sind in der vorigen Woche in London 103 Personen an der Cholera gestorben, welche Zahl auch genau die Zunahme der Todesfälle überhaupt gegen die der vorigen Woche angiebt.

Der Globe meldet: „Wir erfahren so eben, daß Don Pedro einstimmig zum Regenten von Portugal gewählt worden ist. Dies war zu erwarten und ist vielleicht das erwünschteste und natürlichste Resultat der neuen Veränderungen.“

Der Hampshire Telegraph meldet aus Portsmouth vom 30. August: „Donna Francisca, Gemahlin des Don Carlos, ist in dieser Woche in ihrem Hotel zu Alverstoke an einem Gallenfieber ernstlich krank gewesen, was sie durch die Besorgniß um die Sicherheit ihres Gemahls und durch die Aufregung, welche die neuerliche Rückkehr von Spanischen Offizieren und Soldaten, den Vertheidigern ihrer Sache, hervorbrachte, sich zugezogen hat. Sie war gestern (Freitag) in Gefahr, aber der Dr. Mort, ihr Hausarzt (ein sehr geschickter Mann, welcher Ferdinand VII. in seiner letzten Krankheit beistand), zog den hiesigen Dr. Lara und den Dr. Kidd, Wundarzt der Garnison, zu Rathe, und heute befindet sich Ihre Königl. Hoheit weit besser.“ *)

Man sagt, daß ein zu Falmouth von Vigo angekommenes Schiff Nachrichten aus dem Haupt-Quartiere Zumalacarregruys bis zum 26. August überbracht habe, welche bestätigen, daß ein Kampf zwischen den Insurgenten und den Truppen des General Nodil stattgefunden habe, das zu Gunsten der ersteren ausgefallen sei.

Wir haben Zeitungen aus Jamaika vom 25. August, zu welcher Zeit keine bedeutende Unzufriedenheit auf der Insel zu herrschen schien.

Zu der Nacht vom 19. auf den 20. v. M. hatte ein Haufe von Verschwörern zu Malaga Unruhen angezettelt, und das Handelshaus des D. Vicente Serrano war zum Gegenstande des Angriffes auserselbst; auch würde ihnen ihr Versuch gelungen seyn, hätte der Corregidor, D. José Simon, sie nicht zu rechter Zeit überfallen und zersprengt; von 17 Personen, die man auf der Stelle ertappte, wurden mehrere getödtet und die übrigen festgenommen. — Zu Toledo wurden am 23. August D. Antonio und D. Eustaquio Briones aus Dofrin, D. Balbuena de Mora aus Villa Nueva de Bogos, drei pensionirte Offiziere, und der Journalist D. Pablo Maurique aus la Guardia, wegen Verschwörung gegen die Rechte der Königin, laut

*) Späteren Nachrichten zufolge ist sie doch gestorben.

Kriegsgerichtlichen Urtheils vom 21. Juli, erdroßelt. — Nach Berichten aus Havana, führten die Regierungen von Campeche und Merida gegen einander Krieg und 4000 Meridaner belagerten Campeche.

Das Benehmen unsres General-Consuls in Tripolis, Herrn Warrington, wird jetzt sehr streng untersucht, und der dortige Abgesandte, Cassana d'Obies, hatte erst kürzlich eine lange Unterredung mit dem Colonial-Minister, Hrn. Spring-Rice.

Niederlande.

Die „Allg. Ztg.“ enthält folgende Privat-Mittheilung aus dem Haag vom 27. August: „Unsere mobile Schutterei ist nun größtentheils an heimathlichen Heerde angekommen, und wurde überall mit unaussprechlicher Freude und dem größten Enthusiasmus empfangen.“

Belgien.

Brüssel den 4. Sept. Der Moniteur Belge meldet, daß Herr J. Lannoys in Antwerpen zum Handels-Agenten der Regierung mit dem Auftrage ernannt worden sei, sich nach Sincapore zu begeben, um über den Ostindischen Handel alle diejenigen Belehrungen und Einzelheiten zu sammeln, die für den Belgischen Gewerbefleiß von Interesse seyn können.

Die Ernennung des Generals Goblet zum Kriegs-Minister scheint nunmehr gewiß zu seyn. Oberst de Puydt wird an die Stelle des Generals Nypels zum Direktor der Personalien dieses Departements ernannt werden.

Deutschland.

Frankfurt den 5. September. Dem berühmten Finanzplane Torreno's sind zwei große Tabellen beigegeben, durch deren Hülfe man sich in dem Labyrinth des spanischen Schuldenwesens zurechtfinden kann. Der Raum erlaubt uns nicht, sie ganz mitzutheilen; nur die Hauptergebnisse können hier eine Stelle finden.

Die auswärtige seit 1823 bis Ende 1833 gewirkte Schuld beträgt an Capital 2907 Mill. Realen; davon sind 1161 Mill. zur Deckung früherer Schulden al pari verwendet worden, so daß hierunter nur eine Transcription zu verstehen ist. Zu dem Capital von 2907 Mill. auswärtiger Schuld seit 1823 kommt dasjenige der innern Schuld mit 5702 Mill., so daß die gesammte Staatsschuld am letzten Dec. 1833 (ausschließlich des unconvertirten Theils der Cortesanleihen) 8609 Mill. Realen (etwa 600 Mill. Thaler) betrug, wovon 3364 Mill. zins tragend und 5245 Mill. unverzinslich sind. Der jährliche Zinsbedarf ist auf 198 Mill. angesetzt. Alle diese Zahlen vermehren sich durch die unzweifelhafte Anerkennung der Cortesbons, und vermindern sich wieder durch die angekündigte Reduction (den partiellen Bankrott). — Ferner vermehrt sich der Gesammbetrag durch die vom 1. Jan. bis 30. April 1834 neu gewirkte Schuld um 222 Mill. und vermindert sich um die ganze amortisirte Schuld, welche auf 1531

Mill. angegeben wird, so daß das Nominalkapital der am 30. April im Umlauf gewesenen spanischen Schuldbriefe (ausschließlich der Cortesbons und Coupons) noch 7300 Mill. Reale betragen haben soll.

Schw e i z.

Es bekräftigt sich die Nachricht der von Seiten deutscher Mächte eingelaufenen Noten hinsichtlich des Handwerksburschen-Festes; Ausschaffung der Anstifter soll deren Inhalt seyn; allein die Regierung von Bern soll, um Zeit zu gewinnen, die Eingabe dem Vororte zugesandt haben, mit der Ausflucht, von diesem müßten dergleichen Maßnahmen ausgehen. Was der Vorort in dieser Sache verfügt, ist noch unbekannt.

I t a l i e n.

Neapel den 21. August. Man hat hier viel von einer diplomatischen Note gesprochen, die der Gesandte einer nordischen Macht dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten übergeben haben soll, und in welcher gegen die Errichtung einer Nationalgarde, als den Traktaten von Wien und Verona entgegen, feierlich protestirt werde. Diese Vorstellungen sollen auch im Staatsrathe durch den Polizeiminister Dell Carretto unterstützt worden seyn, der es nicht für rathsam und klug hält, bei der Aufregung, welche in diesem Augenblicke in Spanien herrscht, einem Lande, das schon mehr als einmal den Revolutionärs von Neapel zum Vorbilde gedient hat, auch hier eine Neuerung einführen zu wollen, die vielleicht unberechenbare Folgen haben könnte.

Königreich Polen.

Warschau den 5. Sept. Vorgesern feierte das Land die segensreiche Thronbesteigung des erhabenen Herrscher-Paares, Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus I. und Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna. Der feierliche Festgottesdienst sowohl in der hiesigen Kathedrale wie in allen andern Kirchen der Hauptstadt war von den Andächtigen zahlreichst besucht. Das Te Deum ward unter dem Donner des Geschützes gesungen. Vor dem Hochamt empfingen die Herren Haupt-Directoren der verschiedenen Regierungs-Abtheilungen die Glückwünsche sämmtlicher Beamten, so wie nach dem Gottesdienste Sr. Excellenz der Herr General-Adjutant, General-Lieutenant Rüdiger, Kommandirender des 2. Armee-Corps in Abwesenheit Sr. Durchlaucht des Fürsten Statthalters, die Gratulationen aller hohen Militär- und Civil-Personen entgegennahm. Abends war freies Theater und später die Stadt herrlich erleuchtet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen traf am gestrigen Tage hier ein. Heute früh fand eine große Truppen-Musterung statt; um 11 Uhr Vormittags werden Sr. Königl. Hoheit die Behörden des Königreichs in dem Palaste Welfen vor gestellt werden.

Der General-Director, Vorsteher der Schatz-Kommission, Geheime Rath Fuhrmann, ist nach St. Petersburg abgereist; in seiner Abwesenheit vertritt ihn der Präses der Bank, Staatsraths Lubowidzki.

Vermischte Nachrichten.

Posen. Aus dem Brombergischen Reg. Bezirk meldet man, daß die Erndte in Folge der großen Hitze und Dürre im Allgemeinen höchst mittelmäßig ausgefallen sei. Der Raps ist weit unter dem gewöhnlichen Ertrage zurückgeblieben; und wenn der Weizen der Quantität nach sich leilich, an Qualität aber besonders gut herausstellt, indem der Scheffel 91 bis 93 Pfd. wiegt, so ist dagegen der Roggen fast überall schlecht gerathen und nur an wenigen Orten liefert dessen Qualität einigen Ersatz für die sehr geringe Quantität. Die Erbsen sind — wenigstens sriichweise — vorzüglich gut gediehen, und werden durch ihr gutes und reichliches Stroh vielen Wirthschaften um so mehr eine Stütze seyn, als auch Gerste und Hafer weder an Körnern, noch an Stroh einen, auch nur einigermaßen leidlichen Ertrag geben, so daß mehrere Landwirth, aus Besorgniß vor eintretendem Futtermangel, schon jetzt ihren Viehstand verringern. Der Buchweizen ist gut gerathen, dagegen liefern die Kartoffeln nur einen sehr geringen Gewinn. Auffallend ist dabei die Erscheinung, daß an vielen Orten die zuerst angelegten Knollen, gleich der Mutterkartoffel, neue Fasern getrieben und neue Knollen angelegt haben, und zum Theil auch eine neue Blüthe treiben, so daß unter jeder Kartoffel sich zwei Generationen befinden, welche aber beide in ihrer vollkommenen Ausbildung zurückgeblieben sind. Flachß, früh ausgesät, ist gut gerathen, die späte Saat ist dagegen gar nicht zu gebrauchen. Sämmtliche Obstarten liefern dagegen einen vorzüglichen Ertrag. Dieses, im Allgemeinen ungünstigen Erndteauffalls ungeachtet, dürfte doch weder eine allgemeine Noth, noch übergroße Theuerung entstehen, da noch sehr bedeutende Getreidebestände von den letzten Jahren vorhanden sind. Besorglicher sieht der Landmann hin und wieder einem Futtermangel entgegen, da sämmtliche Halmfrüchte nur wenig und kurzes Stroh geliefert haben, und das Heu einen im Ganzen höchst mittelmäßigen Ertrag gewährt. — Der Gesundheitszustand wird im Bromberg'schen als nicht eben befriedigend geschildert, indem in fast allen Kreisen des dortigen Reg. Bezirks, wahrscheinlich in Folge unmäßigen Obßgenusses, die Brechruhe herrscht, und auch die Blattern, jedoch ohne besondere Obßartigkeit, nach wie vor ihr Wesen treiben. Eben so kommen viele Fieber nervöser und gallischer Art vor. In der Stadt Schubin und deren Umgegend sind mehrere Menschen an Milzbrandbeulen gestorben, wahrscheinlich in Folge ihrer Unvorsich-

tigkeit bei Behandlung des dort unter dem Rindvieh ausgebrochenen Milzbrandes. Unter den Thieren herrschen gleichfalls mehrere ebsartige Krankheiten. — Der Handel mit ländlichen Produkten und großen Tuchen gewann in der jüngsten Zeit einiges Leben, namentlich machen die Getreidehändler, in Hoffnung bedeutender Ausfuhr und hoher Preise, ansehnliche Aufkäufe. An Tuch wurden im Monat August 1200 Stück fabrizirt, aber nur theilweise abgesetzt. — Wenn gleich für den Augenblick ohne besonders günstige Resultate, so wurden doch bereits in Fieheue und Chodziesen zwei Remonté-Märkte, die ersten in der Provinz, abgehalten, und auf denselben 11 Pferde für den Militärdienst angekauft. Es ist jedoch für die Zukunft alle Hoffnung zu einem bessern Erfolge vorhanden, weil dann nicht, wie diesmal, die Unbekanntschaft mit den Erfordernissen nachtheilig einwirken wird. Von den Aufkäufern aus Brandenburg und Schlessien sind einige Tausend Stück Gänse aufgekauft worden. — Von Nakel nach der Weichsel passirten im Laufe des Augusts 63 Rähne, und von Bromberg nach Nakel 36 Rähne den Kanal. — Feuerbrünste fanden in derselben Zeit 10 statt; 4 davon durch das Einschlagen des Bliges, durch den auch 2 Menschen getödtet wurden. — In der Draßiger Forst, Kreis Czarnikau, zerstörte ein Waldbrand ungefähr 200 Morgen 10 bis 12 jähriger Kiefernsonnung. — 13 Personen fanden, fast sämmtlich als Opfer ihrer Unvorsichtigkeit beim Baden, ihren Tod in den Wellen. — Bis zum Ende des vorigen Monats waren für die unglücklichen Abgebrannten in Schneidemühl an baarem Gelde überhaupt 7534 Rthlr. 25 Sgr. 2 pf. eingekommen, und noch fortwährend fließen ihnen Beiträge mildthätiger Theilnehmer zu. Der Plan zum Wiederaufbau der Stadt liegt bereits der h. h. Genehmigung vor. — Die Zahl der Verbrechen war nicht groß, doch kamen zwei gewaltsame Diebstähle vor, so wie ein Beispiel sträflichen Widerstandes von Diensthoten gegen ihre Dienstherrschaft, wobei ein junger Mensch gemißhandelt und dessen Vater eine Rippe durch einen Ecklog mit einer Wagerung gebrochen wurde. Die Thäter sind inhaftirt. — Als besondere Folge der dießjährigen Witterung wird auch erwähnt, daß in der Stadt Bromberg ein Kastanien- und ein Faulbaum zum zweiten Male in voller Blüthe prangen.

Neue britische Kolonie in Oberkanada.

Die Zeitungen der nordamerikanischen Union sprechen neuerdings sehr viel von dem raschen Gedeihen einer neuen engl. Kolonie in Oberkanada. „Im Mittelpunkte unserer Seen“, sagen sie, „bildet sich unter unsern Augen ein neuer Staat, der bald im Stande seyn wird, im Handel und Wandel uns das Gleichgewicht zu halten, und der über lang oder kurz als mächtiger Nebenbuhler auf unserer nördlichen Gränze auftreten dürfte. Eine zahlreiche, kräftige Bevölkerung, bedeutende Kapitalien, ein fruchtba-

rer Boden, ein vortheilhafter Handel und viel Unternehmungsgelust, das sind die Garantien des Gedeihens dieser Kolonie. Die Ortschaft York hat bereits über 7000 Einwohner, und Kingston hat deren zwischen 5000 und 6000. Die blühenden Niederlassungen von St. Katharina, Queenston und Niagara, im Distrikt der Wasserfälle, Hamilton, am Ontariosee, Coburg, Brockville und mehre andere, vorzüglich die schönen Ortschaften an der Quintabucht, die man bis jetzt nur als Dörfer betrachten kann, werden in Kurzem zu Städten angewachsen seyn, und lassen eine starke Bevölkerung dieser Gegend voraussehen. Man behauptet, daß die Kolonie durch die ersten Wechselhäuser Europa's, an deren Spitze die v. Rothschild und Baring stehen, mit den nothwendigen Kapitalien, bis zum Betrag von zehn Millionen Dollars (13 bis 14 Mill. Rthlr.) unterstützt werde. Fünfundzwanzig dieser Kolonie gehörige Dampfschiffe befahren den Ontariosee, die Quintabucht und den St. Lorenzstrom. Einige dieser Fahrzeuge sind sehr groß, und haben Maschinen von 40 bis 50 Pferdekräft. Man erbaut jetzt drei andere, die hinter den besten der Vereinstaaaten nicht zurückstehen sollen.

U n z e i g e.

Auf nachstehendes Werk, welches nächste Michaeli bei Fr. August Leo in Leipzig erscheint, und dann bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben seyn wird, macht man im Voraus alle gebildete Christen aufmerksam:

D p f e r f l a m m e.

Eine
Sammlung geistreicher Stoffe
der
reinsten Erbauung und Belehrung,
herausgegeben
für gebildete Christen ohne Unterschied
des
Glaubensbekenntnisses.

Wo es Nacht ist im menschlichen Leben, wo dunkel und räthselhaft die Wege der Pilgerschaft sind, ja überall wo man nach dem Lichte der Belehrung und Erbauung verlangt; — die dargebotene Opferflamme wird leuchten und erwärmen, wird Trost und Ruhe hereinstrahlen in das Herz, wird durch ihr Licht ein Leitstern seyn für Erde und Himmel. — Nicht für das Gemüth ergießt sich ihr heller Schein, auch für den Verstand breitet sie ihre Strahlen aus, und sie thut dies um so reiner und voller, als in diesem höchst reichhaltigen Werk, dessen Herausgeber Einer unserer besten asketischer Schriftsteller ist, die erhabensten Wahrheiten der christlichen Religion kurz und frei von allen Partheiweisen für alle Fälle des menschlichen Lebens dargestellt werden, und zwar in gediegener Prosa sowohl als in höchst ansprechender, reiner Poesie.

Die äußere Ausstattung empfiehlt das Buch zugleich als Weihnachts-, Geburtstags-, Confirmations-, Braut- und Hochzeitsgeschenk.

Leipzig im September 1834.

Ediktal = Citation.

Auf den Antrag der Gütebesitzer Stanislaus von Błociszewski in Rogowo und Otto von Treskow in Dwiniek, werden alle diejenigen, welche an die auf dem Gute T w o r k o w o im Dorniker Kreise sub Rubr. III. No. 6. ex decreto vom 31sten Juli 1823 eingetragene Pfort von 10,000 Rthlr., und den darüber unterm 31sten Juli 1823 von der Königl. Departements-Hypotheken-Commission hieselbst für die Gebrüder Stanislaus und Anton von Błociszewski ausgefertigten Hypothekenschein, welcher angeblich dem Ersteren nebst unserer Requisition vom 27sten Juni ejusd. a., auf Grund deren die Eintragung geschehen, und nebst einer Ausfertigung der in der Barbara von Pruska von Błociszewskischen Nachlasssache in Betreff des oben gedachten Kapitals unterm 30sten Juni 1825 aufgenommenen Theilungs-Vertrages, so wie der Verhandlung vom 14ten Juli ej. a. verloren gegangen und auf dessen Amortisation, Behuf der Löschung, angetragen worden ist, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder andere Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in dem vor dem Deputirten Referendarius Großer in unserm Instruktions-Zimmer auf

den 15ten November cur. Vormittags um 10 Uhr

anberaumten Termine entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu wir ihnen die Justiz-Commissarien Spiess, Weimann und Giersch in Vorschlag bringen, zu erscheinen, und ihre Ansprüche nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die gedachten Urkunden und Forderung nebst Zinsen werden präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch mit der Löschung dieser Pfort verfahren werden wird.

Posen den 30. Juni 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations = Patent.

Das im Gnesener Kreise belegene, den Ferdinand Sayberlich'schen Eheleuten gebührige adeliche Gut Jarzabkowo, wozu das Dorf Czechow als Nebengut gebürt, und welche beide nach der gerichtlichen Taxe vom 2ten April c. auf zusammen 29,764 Rthlr. 28 Sgr. 7 pf. abgeschätzt worden sind, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich in dem auf

den 24sten Januar 1835 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Fekel in unserm Geschäftslokale angelegten Termine verkauft

werden, zu welchem Kauflustige hierdurch öffentlich vorgeladen werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Gleichzeitig werden die, ihrem Aufenthalte nach unbekanntes Gläubiger, und zwar namentlich:

- a) der Edmund v. Puchalski,
- b) der Pächter Anton Janowski,
- c) die Magdalena von Brzozowska, geborne Szejantka,
- d) die Wittwe Marianna Wilde, geborne Naszkowska, und
- e) der Bürger Thomas Sypniewski,

hierdurch öffentlich unter der Warnung vorgeladen, daß dieselben im Ausbleibungs-Fall mit ihren Ansprüchen auf das Grundstück präkludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen gegen den Käufer und die Gläubiger des Guts auferlegt werden wird.

Gnesen den 9. Juni 1834.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts werde ich

Donnerstags den 18ten d. Mts. zu Kobylnica 2 Rube und 2 Pferde öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Posen den 1. September 1834.

B e r n d t,

Landgerichts-Referendarius.

U n e r r e i c h t e s

und

ächt bewährtes

K r ä u t e r = H a a r d l

zur

Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum zc. der Haare,

durch

Erfahrungen und nach den besten, bis jetzt noch unbekanntes Quellen gefertiget von

C. G. Meyer in Freiberg.

Dieses, aus seltenen Kräutern und besonderen Mitteln zusammengesetzte Del, das ganz frei von allen Pomaden, Tinkturen und dergl. ist, dient nicht nur allein zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare, und widersteht dem Erbleichen, Grauerwerden, Ausfallen derselben, sondern wirkt sogar wohlthätig auf das Haupt selbst, indem es sich durch vereinigte arzneiliche Kräfte zugleich als ein vorzügliches Mittel wider Kopfschmerzen und Schwindel darstellt. Kahle Stellen zc. werden durch den täglichen Gebrauch dieses Dels, wie derselbe in der um jedes Fläschchen umwickelten Gebrauchsanweisung näher angegeben ist, in kurzer Zeit mit Haaren bedeckt, und es ist bis jetzt über

Haupt noch kein derartiges Mittel, wie das vorliegende, erfunden worden.

Die Nichtigkeit dieser Angaben mögen die beigelegten Atteste beglaubigen, als auch das Del selbst den höchsten Beweis liefern.

Jedes Fläschchen ist mit einem Petschaft C. G. M. versiegelt, auch jede Gebrauchsanweisung und Umschlag mit meinem Stempel versehen.

Man bedient sich dieses Deles täglich, gießt jedesmal ungefähr 20 Tropfen auf die Hand und reibt es gehörig ein, alsdann aber wird nach drei Tagen die eingeriebene Stelle mit Seifenwasser sorgfältig gereinigt, damit das Eindringen des Deles auf die Haut bewirkt werden kann. C. Meyer.

U t t e s t e.

Herr Carl Meyer, Kaufmann in Freiberg, fertigt ein die Erhaltung und das Wachstum der Haare beförderndes feines Del. Bei der mir aufgetragenen chemischen Untersuchung dieses Deles habe ich gefunden: daß dasselbe aus sehr reinen vegetabilischen Substanzen zusammengesetzt ist, und durchaus keine auf die Haare oder die Haut nachtheilig einwirkenden Stoffe enthält. Wenn nun bisherige Erfahrungen lehren, daß dergl. Compositionen, welche aus höchst gereinigten fetten Oelen und aus den feinsten ätherischen Pflanzentheilen bestehen, dem Haarwuchse sehr zuträglich sind, so kann ich, zumal ich in dem von Herrn Meyer bereiteten Haaröle noch einen neuen, bis jetzt in anderen ähnlichen Oelen nicht enthaltenen, kräftigen ätherischen Bestandtheil gefunden habe, auch dieses Haaröl als von ausgezeichnete Güte bestens empfehlen.

Freiberg den 9. April 1834.

Wilhelm August Lampadius,
K. S. Bergkommissionsrath und Professor der Chemie.

Nachdem ich längere Zeit hindurch ein starkes Haarausfallen hatte, und zwar so, daß ich leider schon Wlößen bekam und für die Zukunft meine Haare ganz zu verlieren befürchten mußte, alle dagegen dienliche Mittel aber, und namentlich solche, welche zur Beförderung des Wachstums der Haare u. s. w. bereits im Publikum circuliren, diesem Uebel nicht entgegenstanden, so versuchte ich endlich das vom Herrn Kaufmann Meyer in Freiberg gefertigte Kräuteröl, und ich kann demnach nicht umhin, dieses Del, da es sichtbarlich nach dem vorgeschriebenen Gebrauche desselben wirkte, hie-durch Jedermann eifrigst zu empfehlen und Herrn Kaufmann Meyer meinen Dank dadurch mit an Tag zu legen.

Niederan, im Monat März 1834.

Der Rathsherrskar Oskar Altda.

Daß das vom Herrn Kaufmann Meyer hieselbst gefertigte Kräuteröl von einem meiner Ebbue wegen starkem Ausfallen der Haare gebraucht worden und nicht nur in dieser Hinsicht sich vollkommen bewährt, sondern auch das Haar selbst verschönert hat, kann ich hiermit bescheinigen, und gedächtes

Del deshalb aus Erfahrung empfehlen. Freiberg im Monat März 1834.

J. G. Franke, Schachtmeister.

Daß das vom Herrn Kaufmann Carl Meyer ob-hier zur Erhaltung der Haare und den Wachsthum derselben befördernde, als sehr zuträglich empfohlne Haar- oder Kräuteröl aus feinen, rein vegetabilischen Ingredienzien besteht, und durchaus etwas nicht enthält, was sowohl auf die Haare oder Haut als nachtheilig einwirken, sondern vielmehr wegen seiner ganz besondern, ächten, reinen Composition, auch damit verbundenen, schon an sich sehr angenehmen feinen und dabei kräftigen Geruch, den Haarwuchse als befördernd und zuträglich empfohlen werden kann; habe ich zu bescheinigen nicht an- stehen können.

Freiberg den 10. April 1834.

Dr. C. G. Nille,
Stadt-Physikus.

Von diesem Kräuteröl besitzt die alleinige Niederlage für Posen Herr Apotheker A. Weber, Bres-lauer Straße, bei welchem es ächt gegen 1 Nthlr. 10 Sgr. zu bekommen ist.

Carl Meyer.

Das im Gnesener Kreise belegene Gut Ulanowo, und das Haus No. 143. auf der Königsstraße hieselbst, nebst Attentien, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Herrn Premier-Lieutenant von Giszcki zu erfahren.

Montag den 15. September frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet

Haupt, St. Martin Nr. 94.

Montag den 15. d. M. frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet Friebe I.

Börse von Berlin.

Den 11. September 1834.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour	
		Brute	Geld.
Staats - Schulscheme	4	99½	99
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	95½	94½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	57½	57½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	99	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	98½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	99½	99½
Königsberger dito	4	98½	—
Elbinger dito	4½	98½	—
Danz. dito v. in T.	—	37½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	100½	100½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	102½
Ostpreussische dito	4	101	—
Pommersche dito	4	—	106½
Kur- und Neumärkische dito	4	106½	106½
Schlesische dito	4	106½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	72	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	72	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue dito	—	18½	18
Friedrichsd'or	—	13	13½
Di-conto	—	3	4